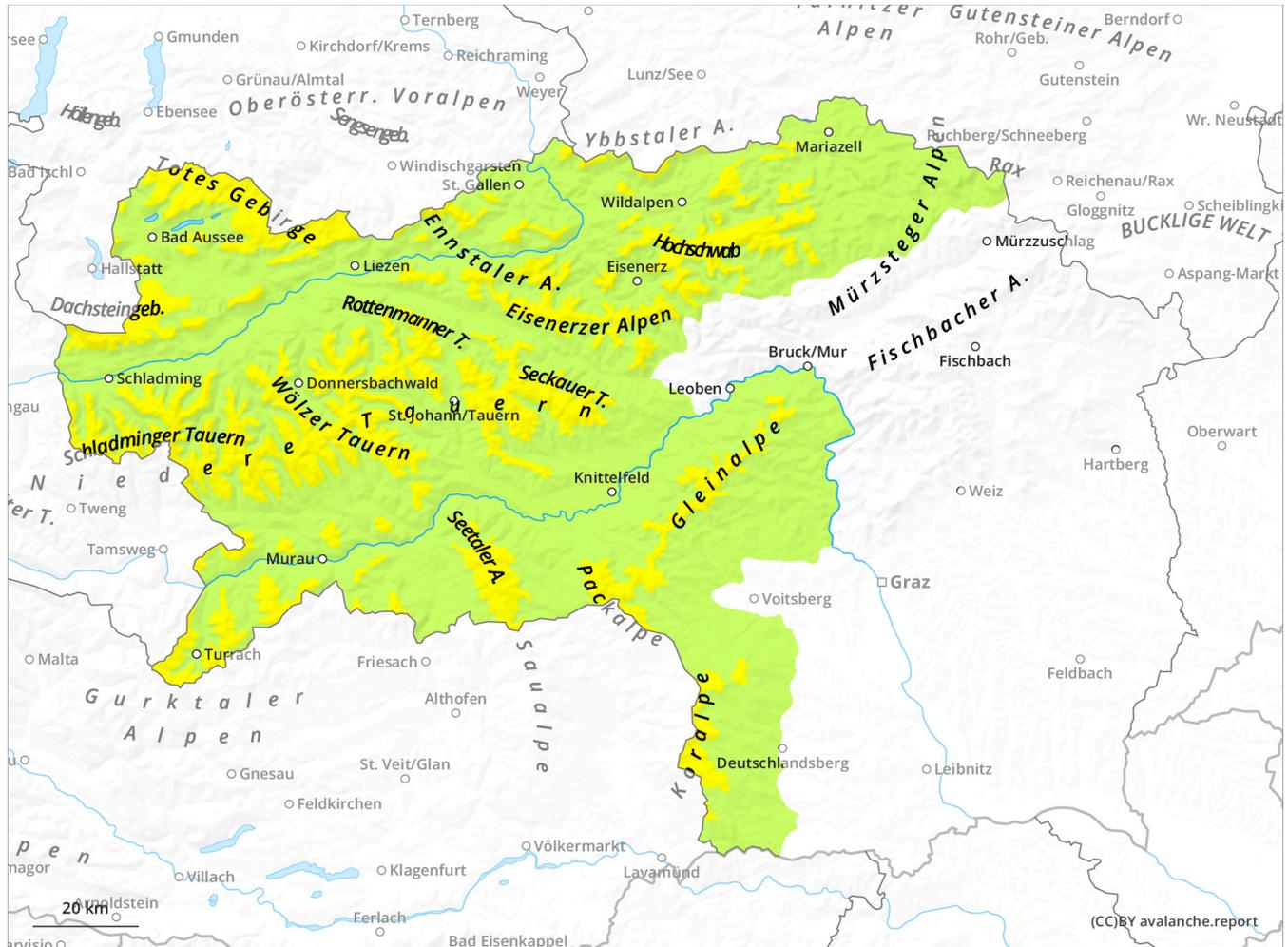
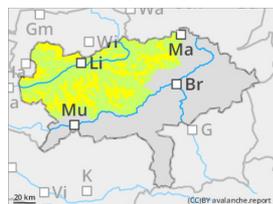


Anstieg der Lawinengefahr durch Neuschnee und zunehmendem Wind



Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr steigt
am Sonntag, 30. März 2025



Triebsschnee



Waldgrenze



Altschnee



2000m

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze mäßig, darunter gering. Mit Neuschnee und Wind aus nördlichen Richtungen entstehen im Tagesverlauf frische Gefahrenstellen in Form von Triebsschnee. Diese gestalten sich speziell in den Expositionen West über Nord bis Südost oberhalb der Waldgrenze störanfällig und können von einzelnen Personen als Schneebrettlawine ausgelöst werden. Die Gefahrenstellen und die Auslösebereitschaft nehmen im Tagesverlauf zu. Vereinzelt können Lawinen in höhergelegenen schattseitigen Bereichen auch im Altschnee ausgelöst werden.

Bei geringem Windeinfluss kann der Neuschnee aus sehr steilem Gelände spontan als Lockerschneelawine lösen. Stellenweise sind auch nasse Lockerschneerutsche möglich.

Schneedecke

Bis Samstagabend fallen 10 - 30 cm Neuschnee, lokal auch mehr. Im Tagesverlauf entstehen in Abhängigkeit der Windeinwirkung unterschiedlich mächtige Triebsschneeablagerungen, die sich oft mit der Altschneedecke ausreichend verbinden. Schwachschichten stellen mit zunehmender Höhe weiche Schichten in der oberflächennahen Altschneedecke (schattseitig) sowie in der gebundenen Auflage dar. Stellenweise kann Regeneintrag zu einem Festigkeitsverlust der Schneedecke führen.

Wetter

Mit der Okklusion eines Tiefs über Mittelitalien werden aus Südosten feuchte Luftmassen herangeführt. Am Samstag erfassen die Niederschläge anfangs das westliche Steirische Randgebirge, bis zum Nachmittag verlagert sich der Schwerpunkt Richtung Alpennordseite. Die Schneefallgrenze liegt bei ca. 1400 m, am Abend im Ausseerland bereits bei 1000. Die Mittagstemperaturen liegen in 2000 m bei -2 Grad und in 1500 m bei 0 Grad. Der Ostwind ist vorerst noch schwach, wird aber mit Winddrehung auf Nord bis zum Abend stärker. Bei geschlossener, tiefbasiger Bewölkung stecken die meisten Gipfel im Nebel.

Tendenz

In der Nacht auf Sonntag intensivieren sich die Niederschläge nochmals, tagsüber ziehen sich die Schauer

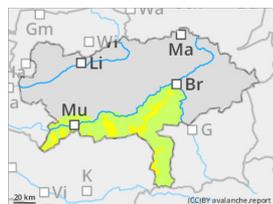
dann in die Nordstaubereiche zurück, während der Süden ab Mittag durch Nordföhn wetterbegünstigt ist. Am Montagschneit es in den Nordalpen aus heutiger Sicht wieder kräftiger, die Schneefallgrenze sinkt auf 700m.

Mit Neuschnee, zunehmendem Wind und Abkühlung verschärft sich das Triebsschneeproblem!

Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →
am Sonntag, 30. März 2025



Triebschnee



Waldgrenze



Nassschnee



Frischer Trieb Schnee in höheren Lagen

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist oberhalb der Waldgrenze mäßig, darunter gering. Mit Neuschnee und Wind aus nördlichen Richtungen entstehen im Tagesverlauf frische Gefahrenstellen in Form von Triebschnee. Diese gestalten sich speziell in den Expositionen Nord über Ost bis West oberhalb der Waldgrenze störanfällig und können von einzelnen Personen als Schneebrettlawine ausgelöst werden. Die Gefahrenstellen und die Auslösebereitschaft nehmen im Tagesverlauf zu.

Bei geringem Windeinfluss kann der Neuschnee aus sehr steilem Gelände spontan als Lockerschneelawine lösen. Stellenweise sind aus sehr steilen Bereichen auch nasse Lockerschneerutsche möglich.

Schneedecke

Bis Samstagabend fallen 10 - 30 cm Neuschnee, lokal auch mehr. Im Tagesverlauf entstehen in Abhängigkeit der Windeinwirkung unterschiedlich mächtige Triebschneeablagerungen, die sich bei vorhandener Altschneedecke oft ausreichend mit dieser verbinden. Schwachschichten stellen (vereinzelt) mit zunehmender Höhe weiche Schichten in der oberflächennahen Altschneedecke (schattseitig) dar sowie vorrangig in der gebundenen Auflage.

Stellenweise kann Regeneintrag zu einem Festigkeitsverlust der Schneedecke führen.

Wetter

Mit der Okklusion eines Tiefs über Mittelitalien werden aus Südosten feuchte Luftmassen herangeführt. Am Samstag erfassen die Niederschläge anfangs das westliche Steirische Randgebirge, bis zum Nachmittag verlagert sich der Schwerpunkt Richtung Alpennordseite. Die Schneefallgrenze liegt bei ca. 1400 m, am Abend im Ausseerland bereits bei 1000. Die Mittagstemperaturen liegen in 2000 m bei -2 Grad und in 1500 m bei 0 Grad. Der Ostwind ist vorerst noch schwach, wird aber mit Winddrehung auf Nord bis zum Abend stärker. Bei geschlossener, tiefbasiger Bewölkung stecken die meisten Gipfel im Nebel.

Tendenz

In der Nacht auf Sonntag intensivieren sich die Niederschläge nochmals, tagsüber ziehen sich die Schauer dann in die Nordstaubereiche zurück, während der Süden ab Mittag durch Nordföhn wetterbegünstigt ist. Die Lawinengefahr wird in Abhängigkeit der Neuschneemengen etwas ansteigen.

Gefahrenstufe 1 - Gering



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Sonntag, 30. März 2025



Triebschnee



Waldgrenze

Mit Neuschnee und Wind entstehen im Tagesverlauf frische Gefahrenstellen

Gefahrenbeurteilung

Die Lawinengefahr ist gering. Mit Neuschnee und zunehmendem Wind können sich im Tagesverlauf in höheren Lagen störanfällige Triebschneebereiche ausbilden, die als kleine Schneebrettlawinen ausgelöst werden können.

Schneedecke

Der Neuschnee fällt größtenteils auf bereits aperen Boden, nur in hohen, schattigen Lagen auf eine durchbrochene, verkrustete Altschneedecke. Schwachschichten für Schneebrettlawinen finden sich vornehmlich innerhalb der frischen, gebundenen Auflage.

Wetter

Mit der Okklusion eines Tiefs über Mittelitalien werden aus Südosten feuchte Luftmassen herangeführt. Am Samstag erfassen die Niederschläge anfangs das westliche Steirische Randgebirge, bis zum Nachmittag verlagert sich der Schwerpunkt Richtung Alpennordseite. Die Schneefallgrenze liegt bei ca. 1400 m, am Abend im Ausseerland bereits bei 1000. Die Mittagstemperaturen liegen in 2000 m bei -2 Grad und in 1500 m bei 0 Grad. Der Ostwind ist vorerst noch schwach, wird aber mit Winddrehung auf Nord bis zum Abend stärker. Bei geschlossener, tiefbasiger Bewölkung stecken die meisten Gipfel im Nebel.

Tendenz

Mit etwas Neuschnee und Wind leichter Anstieg der Lawinengefahr.